

kommen/und haben daselbst das Viehe hinweg treiben wollen. Die A. 1644. Bauern haben sich zur Wehre gestellet/und den Soldaten das Viehe wieder abgejaget. Darüber sind vier Bauern/ wiewol nicht tödtlich/geschossen worden. Als auch die Soldaten gesehen/daß sie nichts schaffen können/haben sie aus Rachgier und Bosheit drey Bauerhöfe angestackt und hinweg gebrand.

Den 23. Augusti ist spat gegen Abend der Oberste Nachtigal mit etlich hundert Reutern von Hochwussen gegen das Städtlein heran anmarchiret. Nachdem man nun hier allzusicher war/und die Wache/ so die Thore hätte in acht nehmen sollen/ zu Hause war/man sich auch gegen die Schwedischen/in derer Contribution das Städtlein war/ vermöge ihrer Verheissung/ keiner Feindseligkeit versah: Haben sie einen geschwinden Einfall gethan/und bey ein paar Stunden das Städtlein geplündert. In manches Haus ist zwar kein Soldat kommen/ manches aber ist wol zwey oder drey-mal durchsuchet worden.

Den 30. Augusti kam frühe umb 8. Uhr ein sehr schwarzes und zorniges Wetter/ mit hefftigen Donnern und Blitzen/ darüber ieder männiglich sehr erschrack. Es gieng zwar allhier/ Gott Lob/ohne Schaden abe/aber an andern Orten hat es eingeschlagen/sonderlich zu Mockritz hat es im Edel-Hofe eine Scheune angezündet/darinnen in die sechzig Schock Gersten/zehen Schock Weizen/und über zwanzig Fuder Erbsen verbrand sind.

Den 1. Octobris ist eine starcke Parthy Schwedischer Reuter von Hochwussen her gegen das Städtlein ankommen/ und haben etwas Schaf-Viehe von der Weide hinweg nehmen wollen. Hans Thamm/ ein Bürger und Fleischhauer/ dem das Viehe zuständig/begiebt sich hinaus/ den Reutern zuzureden/ und seine Schafe wieder zu holen/ darüber wird er neben einem Knaben von zwölf Jahren geschossen/ daß sie nach etlichen Tagen beyde gestorben sind.

Den 10. Decembris kamen 4. Regimente Schwedischer
Böl.